

Neuer Versuch

tsr. Erneut unternimmt jemand den Versuch, Johann Sebastian Bachs Markus-Passion, von der nur der Text überliefert ist, musikalisch zu rekonstruieren. Diesmal ist es der deutsche Cembalist, Improvisator und Musikwissenschaftler Alexander Grychtolik. Während die bisherigen Rekonstruktionen auf Picanders Textbuch von 1732 fussten, nutzt Grychtolik einen Druck, der erst 2009 in Sankt Petersburg gefunden wurde; er gibt eine Version der Markus-Passion aus dem Jahr 1744 wieder. Wichtigste Entdeckung dieser Spätfassung bilden zwei Arien, die in der Frühfassung nicht enthalten sind. Eine davon ist die Alt-Arie «Will ich doch gar gerne schweigen» im Zusammenhang mit dem Verhör Jesu bei Pilatus. Die Chöre und Arien hat Grychtolik der Trauerode BWV 198 und verschiedenen weiteren Kantatensätzen entnommen. Die Turba-Chöre stammen aus der Matthäus- und der Johannespassion, die Choräle hauptsächlich aus der Sammlung von Carl Philipp Emanuel Bach. Und die Rezitative hat Grychtolik – in Anlehnung an Bach – selber komponiert. Die Ersteinstrumentierung dieser Fassung durch die Knabekantorei Basel und das Capriccio-Barockorchester unter der Leitung von Markus Teutschbein bildet ein stimmiges Ganzes. Der Chor bevorzugt kräftige Farben, die Solisten, allen voran der Tenor Daniel Johannsen als Evangelist, zeichnen sich durch biegsame Stimmen aus, und das Orchester begeistert mit stilsicherem Zugriff.

Johann Sebastian Bach: Markus-Passion BWV 247 (Rekonstruktion von Alexander Grychtolik). Gudrun Sidonie Otto (Sopran), Terry Wey (Altus), Daniel Johannsen (Tenor), Stephan MacLeod, Hanno Müller-Brachmann (Bass), Knabekantorei Basel, Capriccio-Barockorchester, Markus Teutschbein (Leitung). Rondeau ROP 609091 (2 CD).